
4633/J XXII. GP

Eingelangt am 14.07.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Rest-Hinterseer, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und

Wasserwirtschaft

betreffend Ergebnis der Studie "Frauen und Politik am Land"

Eine in der Bundesanstalt für Bergbauern präsentierte Studie mit dem Titel „Frauen und Politik am Land“ bringt eine erdrückende Männerdominanz in allen Bereichen der Politik am Land zutage. Insbesondere der Agrarbereich ist heute noch wie kaum ein anderer politischer Sektor ein Ort hegemonialer Männlichkeit. Frauen bleiben außen vor und sind völlig unterrepräsentiert in der Politik, Verwaltung und in der bäuerlichen Interessensvertretung.

Obwohl der Anteil von Frauen als Betriebsleiterinnen im EU-Vergleich sehr hoch ist (72.260 Betriebe oder 48% aller im INVEKOS erfassten Betriebe sind „Frauenbetriebe“) und die Frauen unerlässliche Beiträge für das Weiterbestehen der landwirtschaftlichen Familienbetriebe und für die Funktionsfähigkeit des ländlichen Raums leisten, findet dieser Umstand keinerlei Entsprechung in der Politik im ländlichen Raum. Weder im Nationalrat, noch in den Landtagen, noch im Landwirtschaftsministerium, noch in den Agrarbezirksbehörden oder in der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern spiegelt sich dieser hohe Anteil der Frauen als Betriebsleiterinnen wider. Besonders krass ist die Situation auch bei Raiffeisen, wo weder in der Generalanwaltschaft, noch in nennenswerten Positionen der Verbände und Banken Frauen zu finden sind.

Die Ausgrenzung von Frauen und die Männerdominanz in der Agrarpolitik ist nicht nur einer lebensnahen Politik abträglich, sondern auch demokratiepolitisch höchst bedenklich.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1. Als Beispiel für ein gleichstellungssensibles Indikatorensystem wird die aus Schweden stammende 3R-Methode¹, die in weiterer Folge zur 5R-Methode**

¹ *„Die 3R der Methode beziehen sich auf die Bereiche Repräsentation, Ressourcen und Realia, deren Analyse gerade im lokalen Kontext besonders relevant erscheint. Im Bereich Repräsentation interessiert, wie die Geschlechter zahlenmäßig sowohl an den Entscheidungsprozessen als auch an der Umsetzung von Programmen, Maßnahmen und Projekten beteiligt sind. Im Bereich Ressourcen wird der Verteilung von relevanten Ressourcen auf Frauen und Männer nachgegangen und im Zuge der Analyse der Realia wird gefragt, wie es zu der bestehenden Geschlechterverteilung in Repräsentation und Ressourcenverteilung kommt bzw. wie das geändert*

erweitert wurde, genannt. Werden Sie diese und ähnliche Methoden verwenden, damit die Partizipation von Frauen in den institutionellen und politischen Strukturen im Bereich der Agrarpolitik verstärkt wird?

- 2. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit der Frauenanteil an Führungspositionen Ihres Ressorts (oberste Verwaltungsstellen, AbteilungsleiterInnen) erhöht wird?**
- 3. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit der Frauenanteil bei den sonstigen leitenden Verwaltungsstellen Ihres Ressorts (z.B. nachgelagerten Dienststellen) erhöht wird?**
- 4. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie im Rahmen des neuen Programms für die Ländliche Entwicklung (alle Achsen) ergreifen, damit die Männerdominanz auf lokaler und regionaler Ebene verringert und der Frauenanteil erhöht wird, um dem EU-Ziel der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern näher zu kommen?**
- 5. Welche sonstigen Möglichkeiten werden Sie in Ihrem Einflussbereich (Interessensorganisationen, Agrarbezirksbehörden, Raiffeisen, Sozialversicherungsanstalt der Bauern etc.) ergreifen, damit der Frauenanteil auf den Führungsebenen erhöht wird?**
- 6. Welche Rahmenbedingungen wollen Sie schaffen, damit Männer im Rahmen des bäuerlichen Familienbetriebes ihren Beitrag zu einer gerechten Verteilung der Versorgungsarbeit leisten, um dadurch zu ermöglichen, dass sich Frauen aktiv in politische Entscheidungsgremien einbringen können?**

werden kann. Mittlerweile wurde das Konzept mit dem Bereich Restriktionen zur 4R-Methode und mit dem Bereich Rechte zur 5R-Methode erweitert. Der Bereich Restriktionen dient der Identifizierung von möglichen Barrieren und Hemmnissen zur Umsetzung der Gleichstellung, im Bereich Rechte steht die Analyse der diskriminierenden Effekte von Gesetzen an. Vor allem für lokale Projekte im Vorfeld von Maßnahmen zum Gender Mainstreaming hat sich diese Methode bereits bewährt (Swedish Association of Local Authorities 2002; Pimminger 2001, 51)." (Grundlagen, S. 81)
